

Das Projekt Smart Integration wird von der Europäischen Union aus Mitteln des Europäischen Fonds für Regionale Entwicklung im Rahmen des Kooperationsprogramms INTERREG Polen – Sachsen 2014-2020 finanziert.

Projekt Smart Integration jest współfinansowany przez Unię Europejską ze środków Europejskiego Funduszu Rozwoju Regionalnego w ramach Programu Współpracy INTERREG Polska – Saksonia 2014-2020

PROJEKT
Smart Integration

Konvent der Grenzgemeinden aus Sachsen und Niederschlesien



Im Rahmen des Projektes „Smart Integration“ kamen am 15. Mai 2018 anlässlich der jährlich stattfindenden Europawoche zahlreiche (Ober-)Bürgermeister der sächsischen und niederschlesischen Gemeinden sowie die Landräte der Landkreise Görlitz, Lubań und Bolesławiec zu einem Konvent im Schlesischen Museum in Görlitz zusammen. Gemeinsam zogen sie eine Bilanz zur interkommunalen grenzüberschreitenden Zusammenarbeit in der Daseinsvorsorge und berieten dabei konkret über Strategien zur Vertiefung der Kooperation in den Bereichen Gefahrenabwehr, Katastrophenschutz, Gesundheitsversorgung sowie Ver- und Entsorgung.

Das Projekt Smart Integration wird von der Europäischen Union aus Mitteln des Europäischen Fonds für Regionale Entwicklung im Rahmen des Kooperationsprogramms INTERREG Polen – Sachsen 2014-2020 finanziert.

Projekt Smart Integration jest współfinansowany przez Unię Europejską ze środków Europejskiego Funduszu Rozwoju Regionalnego w ramach Programu Współpracy INTERREG Polska – Saksonia 2014-2020

Die Teilnehmer wurden vom Oberbürgermeister der Stadt Görlitz, Siegfried Deinege, und dem Bürgermeister der Stadt Zgorzelec, Rafał Gronicz, in der Europastadt begrüßt. Im Namen des Ausrichters des Konvents hielt Max Winter, Abteilungsleiter Landesentwicklung, Vermessungswesen, Sport im Sächsischen Staatsministerium des Innern, das Grußwort.



Siegfried Deinege



Rafał Gronicz



Max Winter

Während des Konvents tauschten die Teilnehmer auch praktische Erfahrungen mit Vertretern anderer Grenzregionen aus. Dort blickt man auf eine über viele Jahre gewachsene intensive grenzüberschreitende Zusammenarbeit zurück. Einige der Referenten nahmen einen langen Weg auf sich, um über ihre Erfahrungen in grenzüberschreitender Zusammenarbeit zu berichten.

Sebastian Schildger, Leiter des Rettungsdienstes des Landkreises Nordfriesland, berichtete über die deutsch-dänische Zusammenarbeit im Katastrophenschutz.

Dr. med. Peter Indra, Leiter Gesundheitsversorgung des Gesundheitsdepartement des Kantons Basel-Stadt, gab einen spannenden Einblick in die Zusammenarbeit im Gesundheitswesen im Dreiländereck Schweiz-Deutschland-Frankreich.

Georg Walter, Direktor des deutsch-französischen Euro-Instituts, hatte aus Kehl am Rhein eine ebenso weite Anreise auf sich genommen. Er konnte für den einleitenden Hauptvortrag zum Thema „Perspektiven der grenzüberschreitenden Zusammenarbeit mit deutscher Beteiligung“ gewonnen werden.

Das Projekt Smart Integration wird von der Europäischen Union aus Mitteln des Europäischen Fonds für Regionale Entwicklung im Rahmen des Kooperationsprogramms INTERREG Polen – Sachsen 2014-2020 finanziert.

Projekt Smart Integration jest współfinansowany przez Unię Europejską ze środków Europejskiego Funduszu Rozwoju Regionalnego w ramach Programu Współpracy INTERREG Polska – Saksonia 2014-2020



Sebastian Schilder



Dr. med. Peter Indra



Georg Walter

Nicht so weit hatten es dagegen Ingelore Ruge, Leiterin des Sachgebietes Katastrophenschutz im Amt für Brand-, Katastrophenschutz und Rettungswesen des Landkreises Görlitz sowie Evelin Bergmann, Bürgermeisterin der Gemeinde Neißeau, die über Projekte im Bereich Katastrophenschutz und Wasserversorgung aus der hiesigen Grenzregion berichteten.

Die Moderation der Veranstaltung übernahm Prof. Dr. Robert Knippschild vom Leibniz-Institut für ökologische Raumentwicklung (IÖR).



Ingelore Ruge



Evelin Bergmann

Das Projekt Smart Integration wird von der Europäischen Union aus Mitteln des Europäischen Fonds für Regionale Entwicklung im Rahmen des Kooperationsprogramms INTERREG Polen – Sachsen 2014-2020 finanziert.

Projekt Smart Integration jest współfinansowany przez Unię Europejską ze środków Europejskiego Funduszu Rozwoju Regionalnego w ramach Programu Współpracy INTERREG Polska – Saksonia 2014-2020

Die abschließende Podiumsdiskussion stand unter dem Motto „Hemmnisse einer vertieften grenzüberschreitenden Zusammenarbeit und mögliche Wege für deren Überwindung“. Es diskutierten Max Winter, Thomas Zenker, Oberbürgermeister Stadt Zittau, Walery Czarnecki, Landrat des Landkreises Lubań, Bernd Lange, Landrat des Landkreises Görlitz und Jerzy Zieliński, Stadtsekretär der Stadt Bolesławiec.



v.l.: Max Winter, Thomas Zenker, Walery Czarnecki, Bernd Lange, Jerzy Zieliński

Die Zahl von 80 Teilnehmern aus beiden Ländern ist ein positives Signal für die Grenzregion Sachsen – Niederschlesien. Die Veranstaltung bot Gelegenheit für Gespräche, für den Erfahrungsaustausch und zum Knüpfen von Kontakten für zukünftige Kooperationen.

Der eintägige Konvent gehörte zu einer Vielzahl von Veranstaltungen im Rahmen des EU-Projekts „Smart Integration“. Dieses zielt auf die Verbesserung der Lebensumstände im Grenzraum ab und fördert die Zusammenarbeit in den Bereichen Raumordnung und Regionalentwicklung unter Berücksichtigung des demografischen Wandels.

„Smart Integration“ startete im Januar 2017 im Freistaat Sachsen, ist auf drei Jahre angelegt und wird mit Mitteln des EU-Fonds für Regionale Entwicklung im Rahmen des Kooperationsprogramms INTERREG Polen-Sachsen 2014-2020 in Höhe von insgesamt rund 1,1 Millionen Euro finanziert. Das Sächsische Staatsministerium des Innern ist in diesem Projekt der Leadpartner, das Marschallamt der Woiwodschaft Niederschlesien und das Institut für Territoriale Entwicklung in Breslau sind Projektpartner.